

Karlsruhe 2040

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Dokumentation der Stakeholderwerkstatt am 23. März 2026 „Mobilität“ und „Klima“



Kontakt

Projektteam Karlsruhe 2040:

Dr. Andrea Hammer (Projektleitung)

Tamiko Kehrer

Janina Walther

E-Mail: Karlsruhe2040@karlsruhe.de

Internet: www.karlsruhe.de/karlsruhe2040

Stadt Karlsruhe

Amt für Stadtentwicklung

Leitung: Christoph Riedel

Zebralog GmbH

REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH (RHA)



Inhalt

1 Kontext.....	4
2 Organisation und Ablauf.....	5
3 Veranstaltungseindrücke.....	7
4 Ergebnisse.....	8
5 Fotoprotokoll der Arbeitsgruppenergebnisse zur SWOT-Validierung.....	31
6 Fotoprotokoll der Arbeitsgruppenergebnisse zur Zielbildentwicklung.....	39

1 Kontext

Bei der Stakeholderwerkstatt wurde zunächst der aktuelle Stand des ISEK-Prozesses vorgestellt und die vorliegenden SWOT-Analysen der Fokusthemen „Mobilität“ sowie „Klima“ gemeinsam mit den Teilnehmenden validiert. Anschließend wurden Zielbilder erarbeitet, die als Grundlage für die weitere strategische Arbeit dienen. Abschließend wurde das weitere Vorgehen erläutert, um die Teilnehmenden für die nächsten Schritte im Gesamtprozess zu aktivieren.

Wann und wo

- **Zeit:** Montag, 23. März 2026, 16:00-19:00 Uhr
- **Ort:** Triangel Open Space KIT Studio und Werkstatt, Kaiserstraße 93, 76133 Karlsruhe

Teilnehmende Organisationen

ALLGEMEINER DEUTSCHER AUTOMOBIL-CLUB (ADAC)

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)

Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine e. V.

AWO Karlsruhe

Bürgeraktion Umweltschutz Zentrales Oberrheingebiet e. V.

Deutsche Bahn AG

Deutscher Gewerkschaftsbund Region Nordbaden

fokus.energie e. V.

Gesundheitsamt Karlsruhe

Handwerkskammer Karlsruhe

IHK Karlsruhe, Ressourceneffizienz und Rohstoffe

IHK Karlsruhe, Verkehr und Raumplanung

KAMO: Karlsruhe Mobility High Performance Center

KIT - Institut für Meteorologie und Klimaforschung

KEK – Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH

Die Einladung erfolgte durch das Amt für Stadtentwicklung.

Klimabündnis Karlsruhe

Klimapakt der Karlsruher Hochschulen und der Stadt Karlsruhe

Klimaschutz-Netzwerk christlicher Gemeinden Karlsruhe

Kreishandwerkerschaft

NVBW - Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH

Polizeipräsidium Karlsruhe

ptv Planung Transport Verkehr GmbH

Stadt Karlsruhe, Gartenbauamt

Stadt Karlsruhe, Stadtplanungsamt

Stadt Karlsruhe, Umwelt- und Arbeitsschutz

Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH

Stadtmobil CarSharing GmbH & Co. KG

VBK; KVV; Regiomove

Verkehrsclub Deutschland Baden-Württemberg e. V.

Wasserquartier Karlsruhe

2 Organisation und Ablauf

Die Rahmenmoderation erfolgte durch Stephan Landau (Zebralog GmbH). Die Veranstaltungskonzeption oblag Zebralog in Zusammenarbeit mit REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH (RHA) und dem Amt für Stadtentwicklung (AfSta). Veranstaltungsorganisation und Empfang erfolgte durch das Amt für Stadtentwicklung.

Ablauf

16:00 Uhr	Begrüßung durch Dr. Andrea Hammer (Projektleitung ISEK Karlsruhe 2040, Amt für Stadtentwicklung)
16:10 Uhr	Einleitung Tamiko Kehrer (Projektteam ISEK Karlsruhe 2040, Amt für Stadtentwicklung) <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Hintergrund des ISEK • Rückblick auf den bisherigen Prozess und Einordnung der Veranstaltung
16:15 Uhr	Fachliche Einführung durch Matthias Happel (REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH) <ul style="list-style-type: none"> • Was haben wir heute vor? • Vorstellung der Teilaspekte/Trends und SWOT-Analyse für die beiden Themenfelder
16:30 Uhr	Echoraum: SWOT-Validierung in vier Arbeitsgruppen <ul style="list-style-type: none"> • In Stillarbeit notierten die Teilnehmenden ihre Rückmeldung zu den vorgestellten SWOT-Analysen • Teilnehmende stellen sich und ihre Funktion vor und begründen ihre Anmerkungen der Reihe nach – Teilnehmende platzieren ihr Feedback an der Stellwand. Auch neue SWOT-Aspekte können ergänzt werden. • Die Validierung erfolgt in zwei Phasen (Thema 1 und Thema 2)
17:20 Uhr	Pause
17:40 Uhr	Echoraum: Zielbildentwicklung in den Arbeitsgruppen <ul style="list-style-type: none"> • Erläuterung der Zielebenen Zielbild und strategische Ziele • (Weiter-)Entwicklung von Vorschlägen für Ziele für das ISEK zur weiteren Prüfung in der Zielbilderstellung. Die Grundlage bildete der Input aus dem Bürger*innendialog (analog und digital) und der Projektgruppe.

	<ul style="list-style-type: none"> • Auf jeweils einer Stellwand pro Thema sind eine Auswahl von Zielvorschlägen und Aggregation als Inspiration / Orientierung auf einem Poster dargestellt. Sie speisen sich aus den Schwerpunkten der Bürgerdialoge (Online und Werkstatt), den Ergebnissen der Projektgruppe aus dem November sowie Schwerpunktsetzung, die sich aus der bisherigen Analyse der Fokusthemen ergeben haben. • Die Teilnehmenden notieren in Stillarbeit weitere Ziele und Adjektive auf Moderationskarten. • Die Teilnehmenden ordnen, unterstützt durch Moderation, die Karten, dabei an den Stellwänden an: <ul style="list-style-type: none"> - Ergänzung Zuordnung an den bereits bestehenden Clustern - ähnliche Begriffe zusammenlegen - Übertragung der im vorigen Schritt entwickelten Zielvorschläge auf die Zielcanvas (in noch nicht Ausgefüllte Cluster- / Zielfelder) - Ergänzung weiterer Ziele
18:35 Uhr	Ergebnispräsentation und Priorisierung <ul style="list-style-type: none"> • Wanderung der Teilnehmenden zu den Gruppen. Die Gruppen stellen ihre Zielbilder vor. • Jede*r Teilnehmende erhält 1 Sticker pro Gruppe (also insg. 4), der auf dem wichtigsten Zielbildaspekt platziert wird. • Leitfrage: „<i>Welche Ziele sind aus Ihrer Sicht für die weitere ISEK-Entwicklung besonders zentral?</i>“
18:55 Uhr	Abschlussworte von Dr. Andrea Hammer (Projektleitung Karlsruhe 2040) <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung: Wie werden die Ergebnisse weiterverarbeitet? Wo fließen sie in den ISEK-Prozess ein? • Dank & Einladung zur weiteren Mitwirkung durch Afsta
19:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

3 Veranstaltungseindrücke



4 Ergebnisse

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind im Folgenden jeweils nach den beiden Arbeitsphasen (SWOT-Validierung und Zielbildentwicklung) und nach Fokusthema aufgeteilt dargestellt.

Für die SWOT-Validierung hatte jede Arbeitsgruppe zunächst einen verschlagworteten Auszug einer initialen SWOT-Analyse zum jeweiligen Fokusthema betrachtet und wurde hierfür um Ergänzung und Validierung gebeten. Diese Arbeitsgrundlage ist daher einleitend aufgeführt. Direkt folgend werden dann die Ergänzungen der Arbeitsgruppen farblich sortiert zusammengeführt.

Auch bei der Arbeitsphase zur Zielbildentwicklung wurde den Teilnehmenden ein inhaltlicher Input auszugsweise aus einem initialen Zielbild zur weiteren Bearbeitung vorgestellt. Dabei wurde das jeweilige Fokusthema bereits mit ersten Adjektiven, Zielen und Teilaspekten näher erläutert, die sich aus den bisherigen Beteiligungsformaten bereits ergeben haben. Diese inhaltliche Grundlage wird in dieser Dokumentation ebenfalls zuerst aufgeführt, direkt anschließend folgen dann die Ergebnisse der Arbeitsgruppe, ebenfalls mit unterschiedlicher Farbgebung nachvollziehbar dargestellt.

Eine Übersicht des Kapitels 4:

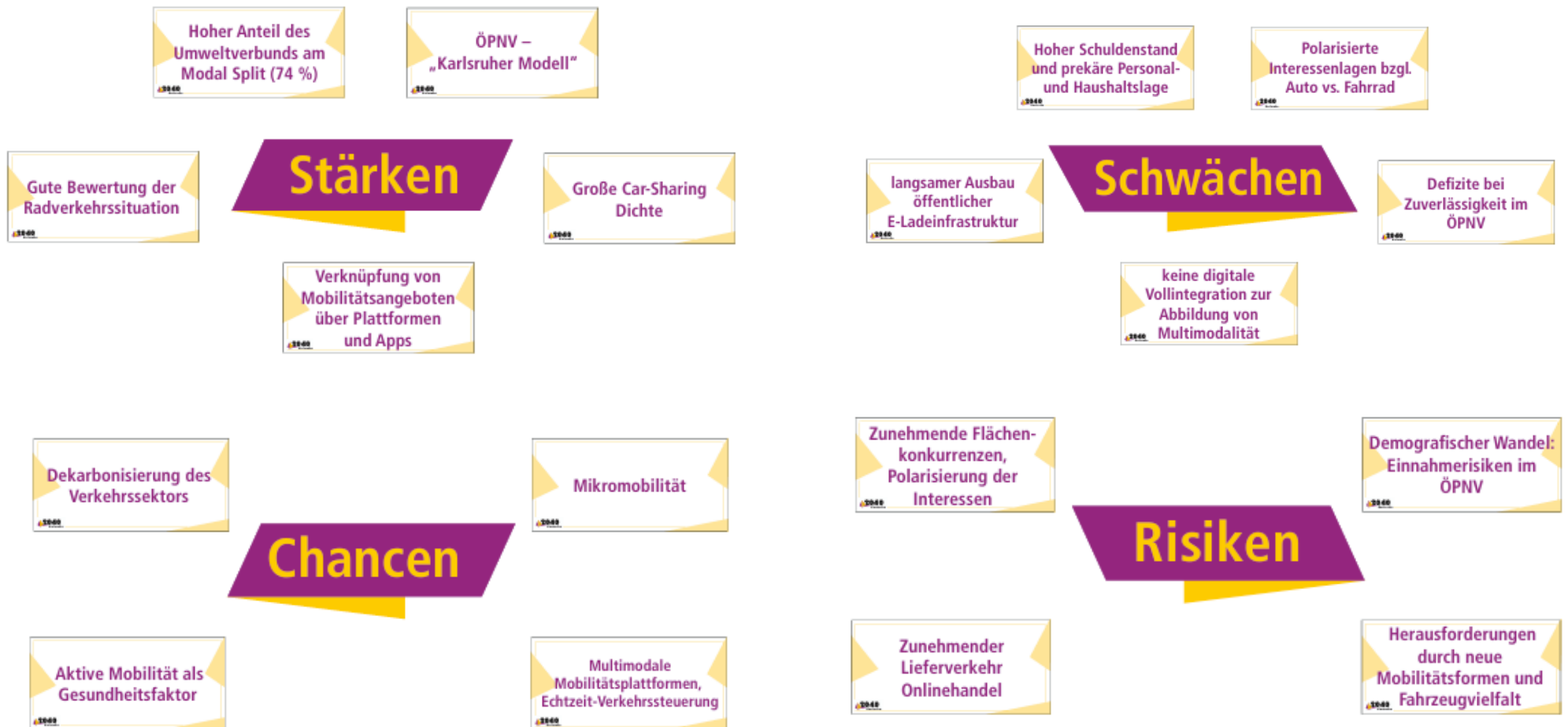
4.1 Echoraum: SWOT-Validierung in vier Arbeitsgruppen		
Mobilität	Grundlage Auszug SWOT-AnalyseSeite 9
	Zusammengeführte Ergänzungen der ArbeitsgruppenSeite 10
Klima	Grundlage Auszug SWOT-AnalyseSeite 16
	Zusammengeführte Ergänzungen der ArbeitsgruppenSeite 17
4.2 Echoraum: Zielbildentwicklung in vier Arbeitsgruppen		
Mobilität	Grundlage Auszug ZielbildSeite 23
	Zusammengeführte Ergänzungen der ArbeitsgruppenSeite 24
Klima	Grundlage Auszug ZielbildSeite 27
	Zusammengeführte Ergänzungen der ArbeitsgruppenSeite 28

Ab Seite 31 folgen die Fotoprotokolle für beide Arbeitsphasen, unterteilt nach Fokusthema und Arbeitsgruppe.

4.1 Echoraum: SWOT-Validierung in vier Arbeitsgruppen

a. Mobilität: Wie wollen wir in unserer Stadt unterwegs sein?

Verschlagworteter Auszug der initialen SWOT-Analyse zu Mobilität:



Zusammengeführte Ergänzungen der Stakeholder zur initialen SWOT-Analyse für Mobilität:

<p>Legende:</p> <p>Gruppe Lichtgrau</p> <p>Gruppe Beryllila</p> <p>Gruppe Rot</p> <p>Gruppe Goldgelb</p> <p>Unsichere Wortbedeutung/nicht entzifferbar</p>
--

Stärken	
Erreichbarkeit/Aktive Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Relativ viel Fläche • 15-Minuten-Stadt ist schon fast erreicht • Schnell in- und aus der Stadt • Topographie begünstigt aktive Mobilität • Verkehrsraumgestaltung (Radinfrastruktur)
Leistungsfähiger ÖPNV und wirtschaftliche Resilienz	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Qualität der ÖV- Infrastruktur -> Breites Portfolio an Wirtschaftsunternehmen/geringe Abhängigkeit von klassischer Automobilindustrie
Großes Sharing-Angebot/Angebot neuer Mobilitätsformen	<ul style="list-style-type: none"> • Europaweit das Fahrradverleihsystem mit den meisten Ausleihen pro Tag pro Rad -> letzte Meile • Sharing-Angebote (Carsharing/Stadtmobil/Nextbike/E-Scooter) -> Zonen zum Abstellen müssen eingerichtet werden • Mikromobilität


Schwächen	
ÖPNV-Angebot & -Kosten	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrradmitnahme bei ÖPNV • Seit 2010 zurückgegangene ÖV-Nutzung infolge der U-Strab-Bau Einschränkungen (noch nicht wieder auf vorherigem Niveau) komplexe ÖPNV-Tarife als Hürde abbauen • Kosten ÖPNV • Stadtteile müssen ans ÖPNV-Netz angeschlossen werden • Fahrgastkommunikation
Infrastrukturdefizite	<ul style="list-style-type: none"> • Schlecht angebundene Gewerbegebiete • Ausbau E-Ladepunkte vernachlässigt • Zu wenig Fahrradstellplätze am Hbf. • mehr sichere Fahrradabstellplätze
Verkehrssteuerung und Sicherheit	<ul style="list-style-type: none"> • Ampelschaltungen zu sehr auf Kfz ausgerichtet • Verkehrssicherheit • Durchsetzung bestehender Regeln • Verkehrsverhalten der nicht-Autos
Intermodalität und Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Intermodale Verknüpfungen im Quartier • Rand- und Außenbezirke • Mobilität endet nicht an der Stadtgrenze: Ein- und Auspendler beachten
Zugang zu neuen Mobilitätsangeboten	<ul style="list-style-type: none"> • Car-2-Go, Stadtfliker nicht im gesamten Stadtgebiet • „Neue“ Mobilität muss für jeden machbar sein
Parkraummanagement und Flächennutzung	<ul style="list-style-type: none"> • Parkhäuser an F₂ vergeben (sehr langfristig) • Flächendeckende Parkraumbewirtschaftung & Kurzzeitparkplätze • Keine/wenige Parkflächen für das Handwerk und Lieferung

Mangel an Information/Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation der Stärken -> Erreichbarkeit von Grünräumen (Grüne Stadt) -> Stadtmobil • Mobilitätsform als Statussymbol • Umdenken anregen, Gewohnheiten verabschieden • Zuverlässigkeit gefühltes Problem? • Information/Kommunikation
--	--

Chancen	
Verkehrswende - Neuverteilung des Stadtraums aktiv vorantreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Auto-freie-Stadt mit Lösungen für Bus, Lieferanten, Handwerk • Programm zur Reduktion von Parkflächen, noch Luft nach oben • Tempo 30 für motorisierten Verkehr in der ganzen Stadt • Kiezblocks • „Bewohnerparken“ auch für Mietautos? (zurzeit nicht möglich) • Deutlich mehr Car-Sharing-Plätze -> kostenlos für die Stadt, je mehr desto größer der Effekt -> bis spürbarer Effekt -> gerne doppelt so viele Stellplätze • Autofreie“ Innenstadt Wer hat Vorfahrt? Fahrrad/Fußgänger vs. Auto • Push-/und Pull-Maßnahmen -> Mobilitätswende muss von den Menschen mitgetragen werden! -> attraktive Alternativen! (zuverlässiger ÖPNV, gutes + sicheres Radwegenetz, gute Park and Ride-Plätze) -> Unterschiede je Wohnlage berücksichtigen (z.B. Ortsteile vs. Innenstadt) • Platz -> clever organisieren • Superblocks/autofreie Quartiere • Weniger Durchgangsverkehr, mehr Aufenthaltsqualität • Dauerhafte Umwidmung von Parkräumen in „grünblaue Räume“
ÖPNV-Ausbau und nachhaltige Finanzierung sichern	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferverkehr im ÖPNV • Umstellung auf E-Busse

	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung des ÖPNV auf nachhaltige Füße stellen (Bundesaufgabe? Mobilitätspass?) • ÖPNV- kostenfrei für junge Menschen • Ticket+ ÖPNV (kostenfrei) • ÖPNV-Taktzeiten mit Schichtzeiten verbinden
Neue Technologien und Digitalisierung gezielt nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Autonomes fahren/ private Fahrzeuge • Car-Sharing auf E-Autos umstellen • Verkehrsmodell -> digitaler Zwilling, Grundlage für Entscheidungen, Transparenz über Entscheidungen • digitale Mitfahr Apps • Sharing-Konzept autonomes Fahren • Digitale Vollintegration perfektionieren, Vollintegration ist vorhanden • Geofencing (ggf. zeitlich) als Lösung für E-Scooter Problematik
Kooperationen und Vernetzung ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Verknüpfung Stadt/KVV/Forschungssektor (KAMO-Netzwerke) • Rechtsrahmen Bund neue STVO • Grenzübergreifende Vernetzung (Frankreich) • Unternehmen einbinden • Bedürfnisse, Lieferverkehre + Mitarbeiterverkehre • Gewerbegebiete -> Bus? -> Rad? Anbinden
Stärkung der aktiven Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Erreichbarkeit im klimafreundlichen Modal Split • Förderung des Fußverkehrs (auch für Mobilitätseingeschränkte Personen) im Quartier • Aktive Mobilität als Gesundheitsfaktor (Gehen, Radfahren), stärker bewerben auch bei „älterer Generation“ • Radinfrastruktur aus NL „importieren“ -< durchgängige Radwege • Zufußgehen stärken -> Infrastruktur ausbauen, -> Begegnungsorte/Grundversorgung im Quartier • Mikromobilität überall verfügbar machen

Stadtraum klimafreundlich und resilient gestalten	<ul style="list-style-type: none"> • Große Batteriespeicher für Elektrifizierung des Verkehrs • Ganzheitliche Lösung Hbf. Vorplatz • Ganzheitliche Mobilität -> Wege für Dinge planbar machen • „kühle Wege“ & Wasserachsen • Fußgängerverkehr mit Klimaanpassung verknüpfen -> Trinkbrunnen & Wasserspiele -> Brunnenmeilen, Entsiegelung, Beschattung
Ausbau der zielgruppenorientierten Angebote/Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Bürger*innen über Veränderungen informieren • Betriebliches Mobilitätsmanagement aktiv fördern • Ausweitung Car-Sharing auf weitere Alters- und Bevölkerungsgruppen • Verknüpfung ÖPNV + Mikromobilität (Zielgruppe Pendler) • Fördermöglichkeiten • Kinder, Jugendliche und Familien ansprechen z.B. Förderrichtlinien für Sport, Projekte, Haltemöglichkeiten für Autos vor Schulen • P+R attraktiver machen

Risiken	
Finanzierungs- und Infrastrukturdefizite	<ul style="list-style-type: none"> • Investitionsstau bei DB-InfraGO • ÖPNV werden alle Kosten zugeordnet, z.B. U-Strab • Straßen gelten als Infrastruktur, Risiko bei schlechter Haushaltslage • Finanzierung ÖPNV
Qualität und Zuverlässigkeit des Angebots	<ul style="list-style-type: none"> • Verschlechterung Taktzeiten/Nightliner • Multi- und Intermodale Angebote müssen für maximalen  ausgebaut sein

Gesellschaftliche Akzeptanz/soziale Gerechtigkeit	<ul style="list-style-type: none">• Barrierefreiheit nicht vergessen• Geringe Akzeptanz in der Bevölkerung bei Einschränkung der individuellen Mobilität• ÖPNV wird teurer -> Mobilitätsgerechtigkeit• Parken wird immer teurer
Konflikte im öffentlichen Raum	<ul style="list-style-type: none">• Konflikt um Carsharing-Stellplätze• E-Scooter & Co

b. Klima: Wie wollen wir zukünftig auf den Klimawandel reagieren und unsere Stadt resilient aufstellen?

Verschlagworteter Auszug der initialen SWOT-Analyse zu Klima:



Zusammengeführte Ergänzungen der Stakeholder zur initialen SWOT-Analyse für Klima:

<p>Legende:</p> <p>Gruppe Lichtgrau</p> <p>Gruppe Berrylila</p> <p>Gruppe Rot</p> <p>Gruppe Goldgelb</p> <p>Unsichere Wortbedeutung/nicht entzifferbar</p>
--

Querverbindung zum Fokusthema Wohnen	<p>Als Schwäche bei Klima:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohnraum: weniger Büros, weniger Läden > mehr Wohnen (anderes Thema)
---	--

Querverbindung zum Fokusthema Mobilität	<p>Als Risiko bei Klima:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jobrad -> gerecht (KIT)? -> Konzepte zum Ausgleich (anderes Thema)
--	---

Stärken	
Starke lokale Energieakteure	<ul style="list-style-type: none"> • ENBW als starker Partner • Bürgerenergiegenossenschaft • ENBW+ Stadtwerke in der Stadt
Forschung und Innovationskraft in Karlsruhe	<ul style="list-style-type: none"> • Im Mobilitätssektor gut unterwegs, Karlsruher Modell etc. • Sehr gute Forschung in Karlsruhe
Gesellschaftliches Engagement für Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Von Bevölkerung mitgetragen? Beispiel Projekt Fassadenbegrünung, Dauerhaftes Engagement Baum Patenschaften, PV-Anlage „lohnt sich nicht“

Günstige Rahmenbedingungen/Standortqualitäten	<ul style="list-style-type: none"> • Frage: Wie steht es um Solaranlagen? • BW mit höchster E-Auto-Quote • Winter wärmer, Lage auch Stärke, Sonne -> Energie, Fläche nutzen • Fernwärme • Viel Grün für Kühlung (Wald)
--	--

Schwächen	
Grünflächen und Verschattung	<ul style="list-style-type: none"> • (Mehr) wenig Grünfläche • Stadt plant Flächen ohne Bäume (z.B. Marktplatz) • Verschattung der öffentlichen Plätze mangelhaft • Bäume Kaiserstraße wegen U-Strab entfernt/ durch kleine Bäume ersetzt • Marktplatz gepflastert, kein Grün, kein Schatten • Bäche in der Stadt als Ressource nutzen. Wasserqualität verbessern- „als kühle Orte“ nutzen • Hitzehotspot Innenstadt • Kein gutes Beispiel in letzter Zeit -> Marktplatz • Stadt-Fassadenbegrünung/Beschattung fehlt • Verschattung flächendeckend berücksichtigen • Viel Pflaster, wenig Pflanzen
Planungs- und Verwaltungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig abgestimmte Beschlüsse Gemeinderat mit Wissen aus Klimaforschung • Flexibilität bei den Planungen – auch bereits abgeschlossene Planungen überdenken • Die Arbeitsvorgänge in der Stadt sind häufig zu langsam • Herausforderung Bürokratie auf Verwaltungsebene • Stadt selbst bei Projekten oft kein Vorbild bei Klima Freundlichkeit • Klare Priorisierungskonzepte -> Skalierung

	<ul style="list-style-type: none"> • Vergabekriterien • Priorisierung der Finanzen • Bürgerrat? Schweiz als Referenz • Abstimmung über Großprojekte (> 5 Mio) • Keine Priorisierung von Bäumen in Planungsprozessen
Flächenkonflikte	<ul style="list-style-type: none"> • Flachdächer Begrünung • Flächenkonkurrenz auch bei Radabstellanlagen + Infrastruktur der aktiven Mobilität versus Versiegelung privater & öffentlicher Raum • Entsiegelung als Ziel – schwierig in der realen Umsetzung (Keine Parkplätze mehr, die komplett versiegelt sind) • Konflikt PV und Denkmalschutz müssen durchdacht werden
Fehlende finanzielle Anreize	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Investitionskosten für Bürger*innen, fehlende Anreize zum Handeln • Geld für Pflege von Stadtbäumen fehlt • Unzureichende finanzielle Förderung von Wasser-NGOs
Mangelnde Verbindlichkeit von Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • CO2 Emissionsreduktion nicht ausreichend (Lücke zum Ziel) • Regio COP31 Karlsruhe stärker in 2026 unterstützen als in 2025 • Coole Kirchen für Hitzetage, sind in 2026 geplant • Stadtbäume Auftrag für x1000 Bäume in 10 Jahren • Apell/Aufgabe je Wohneinheit 1 Baumbeet/Straßenbeet pflegen

Chancen	
Energiewende beschleunigen	<ul style="list-style-type: none"> • Karlsruhe sollte mehr in EE investieren (Wind, Solar, Speicher) • Wind- und PV-Ausbau beschleunigen, Abwärme von Rechenzentren

	<ul style="list-style-type: none"> • Erneuerbare Energien • Tiefengeothermie versus Gaskraftwerke
Nachhaltiges Bauen und Entsiegelung vorantreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Baumaterialien: Öffentliche Bauten sollten hohen Nachhaltigkeitsstandart anstreben (gleichwertiges Kriterium zum Preis) • Grüne Dächer fördern • Klimaneutrale Gewerbegebiete, dezentrale Energieversorgung • Bedarf an Wohnraum und dessen Ausgestaltung • Sowieso Baustellen nutzen -> Flächendeckende Entsiegelung • Entsiegelung (in Zusammenhang mit Verkehrsflächen)
Gesellschaftliche Beteiligung und Engagement für Klimaschutz aktivieren	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung engagiert, Chance für den Klimaschutz • Menschen informieren & mit einbeziehen (Bürgerräte) • Ernährung: Pflanzenbasierte Angebote in Kantinen etc. erweitern • Aktivierung/Transformation Bürger*innen/Vereine -> Stärkung Quartier
Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Stadt	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaft und Stadt zusammenbringen • Lokale Wirtschaft integrieren
Ausbau Wasserbezogener Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Grünes Wasserreiches Umland, Frischluftschneisen • Schwammstadt als Ressource - Problem mit Ausbreitung von Tigermücken • Ausbau der Infrastruktur für Trinkwasser-Zugänge (Trinkbrunnen, Refill-Stationen) • Ausbau eines Netzwerks von Wasser-Quartieren in den Stadtteilen (Synergien durch engere Zusammenarbeit der Wasser-Akteure) Wasser- und Brunnenstadt Karlsruhe
Mobilität als Hebel für Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebliches Mobilitätsmanagement, Reduktion von Poolfläche • E-Mobilität Ausbau birgt Potenzial • Parkraummanagement in allen Quartieren

	<ul style="list-style-type: none"> • Nahmobilitätsabgabe -> Gelder aus PM (Parkraummanagement) in lokale Versorgung investieren
Klimaschutz als Querschnittsthema	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung trägt nicht direkt zum Klimaschutz bei, im Gegenteil: Digitalisierung verursacht mehr Emissionen • Klimaschutz als Ressourcenschutz denken, kann oft zu günstigen klimafreundlichen Lösungen führen (Folgekosten von Klimawandel einkalkulieren) • Klimaschutz hilft als Grundargument bei allen Querschnittsthemen, muss zur Kommunikation v. Bewertung mitgedacht werden. • Win-Win-Situation Klimaschutz <-> Gesundheitsschutz

Risiken	
Verlust von Grünflächen durch Flächendruck	<ul style="list-style-type: none"> • Bauliche Nahverdichtung vernichtet Stadtgrün • Flächenbedarfe bei Gewerbeflächenentwicklung
Geringe Akzeptanz in der Bevölkerung und bei Entscheidungsträgern	<ul style="list-style-type: none"> • Es müssen noch viele Bürgerinnen und Bürger überzeugt werden -> Gilt auch für „Entscheider“ auf Ebene von Verwaltung+ Unternehmen (Hapert in der Umsetzung) • Wording: „Klima“, „Klimawandel“ - Autos: laut, Geld, Platz • Unpassende, nicht Zielgruppengerechte Kommunikation der Aktionen und Maßnahmen. Dadurch geringe/keine Akzeptanz -> Verweigerung, evtl. Zulauf zu extremen Gruppen/Parteien • Beharrungskräfte der Verwaltung + Politik
Finanzierungs- und Kostenrisiken im Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaanpassung- Refinanzierung -> Risiko für Organisationen wie Wohlfahrtsverbände • Förderung/Refinanzierung Wohlfahrtsverbände • Bürokratie + Bauvorschrift -> kostet, Bauen wird teurer
Fachkräfteengpässe	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftebedarf Energieberufe v.a. Handwerk

Negative Auswirkungen des Stadtklimas auf Lebensqualität	<ul style="list-style-type: none">• Klimaanlage am Arbeitsplatz• Leere Innenstadt bei 40 Grad
Datengrundlagen (Steuerungsfähigkeit) im Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none">• Quantifizieren (Klima) -> Wo steht Karlsruhe aktuell mit seinen Bemühungen?!

4.2 Echoraum: Zielbildentwicklung in vier Arbeitsgruppen

a. Mobilität: Wie wollen wir in unserer Stadt unterwegs sein?

Verschlagworteter Auszug des initialen Zielbilds zu Mobilität:

Adjektive

- bezahlbar
- komfortabel
- lärmfrei
- nachhaltig
- niedrighschwellig
- sicher
- zuverlässig
- ...

Ziele

- Attraktiver, bezahlbarer und barrierefreier ÖPNV
- Fahrradinfrastruktur stärken/Fahrradstadt weiterdenken
- Verkehrsmittel miteinander vernetzen
- Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden gewährleisten
- Sharing-Angebote ausweiten
- Barrierefreie Mobilität ermöglichen
- ...

Teilaspekte

- Wie gehen wir mit unterschiedlichen **Mobilitätsbedürfnissen** um?
- Wie kann die **Mobilitätswende** umgesetzt werden?
- Wie können Verkehrssysteme gut **vernetzt** werden?
- Welche Rolle sollen **Sharing-Angebote** spielen?
- ...

Zusammengeführte Ergänzungen der Stakeholder zu initialem Zielbild zu Mobilität:

<p>Legende:</p> <p>Gruppe Lichtgrau</p> <p>Gruppe Beryllila</p> <p>Gruppe Rot</p> <p>Gruppe Goldgelb</p> <p>Unsichere Wortbedeutung/nicht entzifferbar Bepunktung durch Stakeholder</p>

ADJEKTIVE

- Klimaneutral
- Finanziert
- Digital vernetzt
- Sicher
- Emissionsfrei
- lärmfrei 1
- Komfortabel
- Sicher
- Zuverlässig

ZIELBILDCLUSTER

Treffpunktfunktion und soziale Funktion des Verkehrs mitdenken bzw. stärken 9

- Mobilität als Treffpunkt 3
- Radschnellwege kühle Wege / Wasserachsen 3
- Fußverkehr und Aufenthaltsqualität stärken 3

ÖPNV bezahlbar, zuverlässig und nachhaltig weiterentwickeln 9

- Attraktiver, bezahlbarer und barrierefreier ÖPNV familienfreundlich, Gruppenfreundlich
- Attraktiver, bezahlbarer und barrierefreier ÖPNV + ist nachhaltig finanziert 1
- Attraktiver, bezahlbarer und barrierefreier ÖPNV Attraktivität deutlich stärken (WLAN, Takt, Tarife, Anbindung) -> Mobipass 1

- ÖV 100% elektrisch -> mit voll integrierten Sharing- Diensten
->Pilotprojekte autonomes Fahren
- ÖPNV – Lösungen für Bürger + Gewerbeflächen + Schichtzeiten 1

Verkehr vermeiden durch kurze Wege 8

- 15-Minuten- Stadt -> gemischte Quartiere 3
- Stadt der kurzen Wege

Weiterentwicklung und Stärkung Fahrradstadt 7

- Fahrradinfrastruktur stärken/Fahrradstadt weiter denken Vision Zero 4
- Fahrradinfrastruktur stärken/Fahrradstadt weiter denken auch Fußverkehr, Fahrradabstellplatz 2
- Fahrradinfrastruktur stärken/Fahrradstadt weiter denken fahrradreich (= Auto arm) 1

Berücksichtigung Wirtschafts-, Gewerbe- und Lieferverkehre 6

- Verträglichkeit für Handel und Gewerbe und Pendelverkehr 4
- Park-/Ladezonen für Liefer- und Handwerksverkehr 2
- Lieferverkehre integrieren

Vorhandene Pläne umsetzen und Planungsinstrumente beteiligungsorientiert entwickeln 5

- Klimamobilitätsplan 2
- Mobilitätsmanagement ist installiert 1
- ÖRMI umsetzen 1
- Regelmäßige Kommunikation + Beteiligung -> Wirtschaft, Bürger*innen, weitere Stakeholder 1

Sicherheit im Verkehr, Vision Zero 4

- Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden gewährleisten (Kinder-, gender-Generationengerecht) & Schulzone 1
- Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden gewährleisten vor allem schwache Verkehrsteilnehmer (Kinder), 0 Verkehrstote (Vision Zero) 3

Ausweitung Sharing Angebote 2

- Sharing Angebote ausweiten Ruftaxis autonomes fahren
- Sharing Angebote ausweiten räumlich, Anzahl, Zugänge 1
- Sharing Angebote ausweiten -> Gruppen für Autos 1

Stärkung des Fußverkehrs bzw. des „Muskelverkehrs“ allgemein 2

- Mehr Raum für Fußgänger*innen

- Auch als Fußgänger schnell und stressfrei vorankommen (Ampeln, schmale Fußwege) (auch Rollator usw,...)
- **Sicheren und attraktiven Fußverkehr stärken**
- Verkehr in Stadt 100% e (+Muskeln) 1
- Muskelverkehr ausbauen 1

Umweltverträglichkeit des MIV anstreben 2

- **Ladeinfrastruktur ausbauen 1**
- **Umweltverträglicher MIV 1**
- VVV ruhender + fließender Verkehr des MIV nachhaltig

Verkehrsmittel niedrigschwellig vernetzen und den Verkehr über die Stadtgrenzen hinaus denken 2

- Wie wollen wir in unserer Stadt unterwegs sein? -> auch über die Stadtgrenzen hinaus
- **Autoarme-/Pendlerfreundliche Stadt (ggf. Superblock) 2**
- **Verkehrsmittel miteinander vernetzen intermodale Reiseketten vernetzen**
- **Niedrigschwellig für alle**
- **Barrierefreie Mobilität ermöglichen 1**

Digitalisierung nutzen 1

- **Zuverlässige digitale Informationen über Mobilitätsangebote 1**

Aufteilung bestehender Mobilitätsflächen überdenken 1

- **Parkraummanagement gerechtere Aufteilung des Straßenraums**
- **Nutzung bestehender Infrastruktur 1**

b. Klima: Wie wollen wir zukünftig auf den Klimawandel reagieren und unsere Stadt resilient aufstellen?

Verschlagworteter Auszug des initialen Zielbilds zu Klima:

Adjektive

- klimaneutral
- lebenswert
- nachhaltig
- partizipatorisch
- proaktiv
- resilient
- ressourcenschonend
- verantwortungsbewusst
- ...

Ziele

- Klimaresilienz aufbauen
- Dekarbonisierung der Mobilität
- Erneuerbare Energien und Speichertechnologien ausbauen
- Klimaangepasste Stadt
- ...

Teilaspekte

- Wie wollen wir mit **Extremereignissen** umgehen?
- Wie können wir unsere Stadt an den Klimawandel **anpassen**?
- Können **Siedlungsdruck** und **Klimaanpassung sowie -schutz** aufeinander abgestimmt werden?
- Wie wollen wir die **Energieversorgung** der Stadt aufstellen und absichern?
- ...

Zusammengeführte Ergänzungen der Stakeholder zu initialem Zielbild zu Klima:

<p>Legende:</p> <p>Gruppe Lichtgrau</p> <p>Gruppe Berrylila</p> <p>Gruppe Rot</p> <p>Gruppe Goldgelb</p> <p>Unsichere Wortbedeutung/nicht entzifferbar Bepunktung durch Stakeholder</p>

ADJEKTIVE

- Klimagerecht
- Sozial
- Partizipatorisch
- Proaktiv
- Resilient
- Flexibel
- Grün
- Klimagerecht
- Nachhaltig
- Vorbereitet
- Artengerecht

ZIELBILDCLUSTER

Wiederverwertung von Abfall/Kreislaufwirtschaft

- Sorgfältige Trennung, Sammlung + Wiederverwertung von „Abfall“ 1

Klimaschutz auf politischer Ebene voranbringen/Fördermittel bereitstellen

- Förderung Klimaneutrales Wirtschaften, Anpassungsvergaberichtlinien 2
- Lobbyarbeit auf politischer Ebene, Finanzen+ Erfahrungsaustausch 1
- Unterstützung für innovative Start-Ups im Bereich Klimaschutz 1

- **Katastrophenschutz**
- Von Vorreiter Städten lernen
- Mehr Stadtpolitik „pro Klima“
- Klimagerechtigkeit **2**

Klima bei der städtebaulichen Planung/Bau und Sanierung von Gebäuden mitdenken

- Gebäude Sanierungen abgeschlossen (Weg: Sprint-Sanierungen)
- Flächenverbrauch Netto-Null Renaturierung <-> Neuversiegelung **2**
- **Entsiegelung** **2**
- **Straßen mit 20 % Versickerungsfläche ausstatten**
- CO2- neutrales Bauen

Expertise der Wissenschaft einbeziehen

- **Co-designing neuer Ideen zwischen Stadt und Wissenschaft** **2**
- Lokale Wissenschaft mit einbeziehen **1**

Klima in der Wirtschaft berücksichtigen – bei Produktion und an Arbeitsplätzen

- Arbeitsplatz Klimaangepasste Gestaltung **1**
- Klimaneutral produzierende Betriebe
- **Zukunftsfähige Wirtschaft** **3**

Dekarbonisierung und Umstellung auf erneuerbare Energien

- **Erneuerbare Energien und Speichertechnologien ausbauen** **4**
- Erneuerbare Energien und Speichertechnologien ausbauen Ausbau Geothermie, PV, Wärmepumpe Gewerbe: Abwärmenutzung
- Dekarbonisierung der Mobilität Ausstieg aus der Flughafenbeteiligung **2**
- **Dekarbonisierung der Mobilität und der Haushalte**
- CO2-freie Wärme / CO2-freier Strom **1**
- Dezentrale Energieversorgung

Klimaschutz und -anpassung als gemeinschaftliche Aufgabe der Gesellschaft

- **Nachbarschafts- und Quartierslösungen** **4**
- **Bürgerschaftliches Engagement unterstützen** **2**
- Kommunikation und Beteiligung
- Privates Engagement stärken **3**

Ernährung und Konsum als Einfluss auf das Klima

- Ernährung und Konsum (1)
- Pflanzenbasierte Ernährung fördern (4)

Bildungsangebote und Informationsmöglichkeiten anbieten

- Erfahrungsaustausch, Information, Kommunikation, Kampagnen für Zielgruppen (1)
- Informieren → „id wäre auch gerne echt“ Alternative Bäum Projekt (Kronenplatz)
- Bildungsangebote erweitern (1)
- Kommunikation und Information

Gesundheitsaspekte der klimatischen Bedingungen einer Stadt berücksichtigen

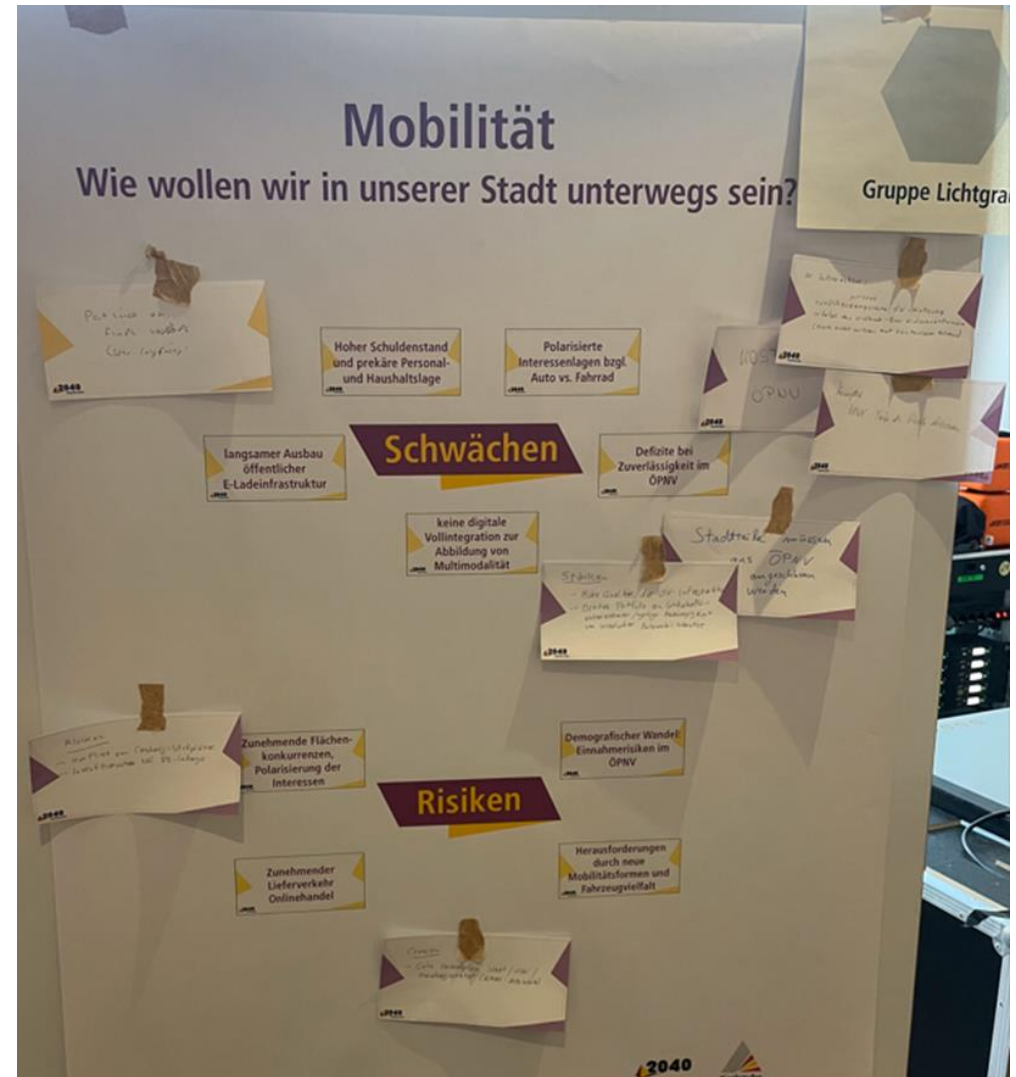
- Vermeidung von Klimatoten und – Kranken (Hitze/Flut/Sturm)
- Etablierung von Wasser-Quartieren in allen Stadtteilen für ein trinkwasser-bewusstes Karlsruhe 2040
- Kühle Orte
- 1 Trinkbrunnen pro 1.000 Einwohner*innen
- Begrünte und verschattete Innenstadt (3)
- Aufenthaltsqualität verbessern

Klimaresilienz stärken und Stadtgrün ausbauen

- Klimaresilienz aufbauen (1)
 - KRITIS (Kritische Infrastrukturen) schützen
- Klimaangepasste Stadt (3)
 - Schwammstadt
- Klima Resilienz aufbauen: Adaption des Baum und Pflanzenbestandes
- Klimaangepasste Stadt: grüne Fassaden + Dächer wahrnehmbar grün (5)
- Stadtgrün fördern
- Schwammstadt
- Mehr Stadtgrün + Entsiegelung + Schwammstadt (6)

5 Fotoprotokoll der Arbeitsgruppenergebnisse zur SWOT-Validierung Mobilität

Gruppe Lichtgrau





Klima

Gruppe Lichtgrau



Klima

Wie wollen wir zukünftig auf den Klimawandel reagieren und unsere Stadt resilient aufstellen?

Stärken

- Stromspar-Check für Haushalte mit geringem Einkommen
- klare Zielaussagen zur CO2-Neutralität
- Umfangreiche Wissensgrundlagen und Konzepte vorhanden
- alltagsnahe Informations-, Aktivierungs- und Förderinstrumente für Private
- Hitzeaktionsplan stärkt den Gesundheitsschutz
- Klimaschutz und Klimaanpassung werden in Bevölkerung mitgetragen

Chancen

- Ausbau der Digitalisierung
- Innovationen bei Baumaterialien
- Tiefengeothermie im Oberrheingraben
- Steigende Energiepreise erhöhen den Druck
- Naturbasierte Lösungen
- Die EU-Richtlinie zur Wiederherstellung der Natur

Handwritten notes:

- Wichtig ist, dass wir die Ziele nicht überfordern, sondern sie in Schritten umsetzen.
- Klimaschutz als Ressourcen-Schule denken
- Klimaschutz ist ein zentraler Punkt für die Erreichung der Klimaziele
- Wichtig ist, dass wir die Ziele nicht überfordern, sondern sie in Schritten umsetzen.

Bottom Section:

- Wie wollen wir mit Extremereignissen umgehen?
- Wie können wir unsere Stadt an den Klimawandel anpassen?
- Können Siedlungsdruck und Klimaanpassung sowie -schutz aufeinander abgestimmt werden?
- Wie wollen wir die Energieversorgung der Stadt aufstellen und absichern?

Footer:

Klima betrifft als Querschnittsthema auch die anderen Fokusthemen:

- Bildung & Soziales
- Umwelt
- Kultur & Freizeit
- Stadt & Wohnen
- Mobilität
- Wirtschaft & Wissenschaft
- Smart City

Klima

Wie wollen wir zukünftig auf den Klimawandel reagieren und unsere Stadt resilient aufstellen?

Schwächen

- Personelle und zeitliche Kapazitäten
- Zahl der Stadtbäume gesunken
- Entscheidung als Ziel

Risiken

- Klimapolitik auf EU- und Bundesebene verlangsamt
- Überproportionale Belastung ärmerer und vulnerabler Gruppen
- Schäden und Folgekosten durch Extremereignisse

Handwritten notes:

- Flächenknappheit durch die Verdichtung der Stadt
- Wasserqualität verbessern, da Bäche Öko-Indikatoren sind
- Wichtig ist, dass wir die Ziele nicht überfordern, sondern sie in Schritten umsetzen.
- Wichtig ist, dass wir die Ziele nicht überfordern, sondern sie in Schritten umsetzen.
- Wichtig ist, dass wir die Ziele nicht überfordern, sondern sie in Schritten umsetzen.

Bottom Section:

- Wie wollen wir mit Extremereignissen umgehen?
- Wie können wir unsere Stadt an den Klimawandel anpassen?
- Können Siedlungsdruck und Klimaanpassung sowie -schutz aufeinander abgestimmt werden?
- Wie wollen wir die Energieversorgung der Stadt aufstellen und absichern?

Footer:

2040 Karlsruhe

Klima

Wie wollen wir zukünftig auf den Klimawandel reagieren und unsere Stadt resilient aufstellen?

Stärken

- Stromspar-Check für Haushalte mit geringem Einkommen
- klare Zielaussagen zur CO2-Neutralität
- Umfangreiche Wissensgrundlagen und Konzepte vorhanden
- alltagsnahe Informations-, Aktivierungs- und Förderinstrumente für Private
- Hitzeaktionsplan stärkt den Gesundheitsschutz
- Klimaschutz und Klimaanpassung werden in Bevölkerung mitgetragen
- PARKEUMBAUPLANUNG
- NAHMENDECKELUNG
- Ausbau der Digitalisierung
- Innovationen bei Baumaterialien
- SO WIE WO I BAUTEILEN NEHMEN
- STÄDTENDECKELUNG

Chancen

- Tiefengeothermie im Oberheingraben
- Steigende Energiepreise erhöhen den Druck
- Erneuerbare Energien
- Naturbasierte Lösungen
- Die EU-Richtlinie zur Wiederherstellung der Natur
- Tiefengeothermie Versuchs Gas kraftwerke
- Bedarf an Wohnraum und dessen Ausgestaltung
- AKTIVIERUNGSTRANSFORMATION
- BÄUER:INNEN/VEKANE
- SPILUNG/EMATEX

2040

Klima betrifft als Querschnittsthema auch die anderen Fokusthemen:

- ▶ Bildung & Soziales
- ▶ Umwelt
- ▶ Kultur & Freizeit
- ▶ Stadt & Wohnen
- ▶ Mobilität
- ▶ Wirtschaft & Wissenschaft
- ▶ Smart City

Klima

Wie wollen wir zukünftig auf den Klimawandel reagieren und unsere Stadt resilient aufstellen?

Schwächen

- Leitungsinfrastruktur, Flächenkonflikte, dauerhafte Pflege- und Bewässerungsbedarfe
- Zahl der Stadtbäume gesunken
- Abstimmung über Großprojekte (> 5 Mio.)
- fehlende personelle und finanzielle Kapazitäten
- proportionale Belastung ärmerer und vulnerabler Gruppen
- Schäden und Folgekosten durch Extremereignisse
- Wiederholung „Klima“, „Klimawandel“
- Schaden mit Geld messen

Risiken

- Klimapolitik auf EU- und Bundesebene verlangsamt
- Karlsruhe benötigt zusätzlichen Wohnraum, Zielkonflikte
- Wiederholung „Klima“, „Klimawandel“
- Schaden mit Geld messen

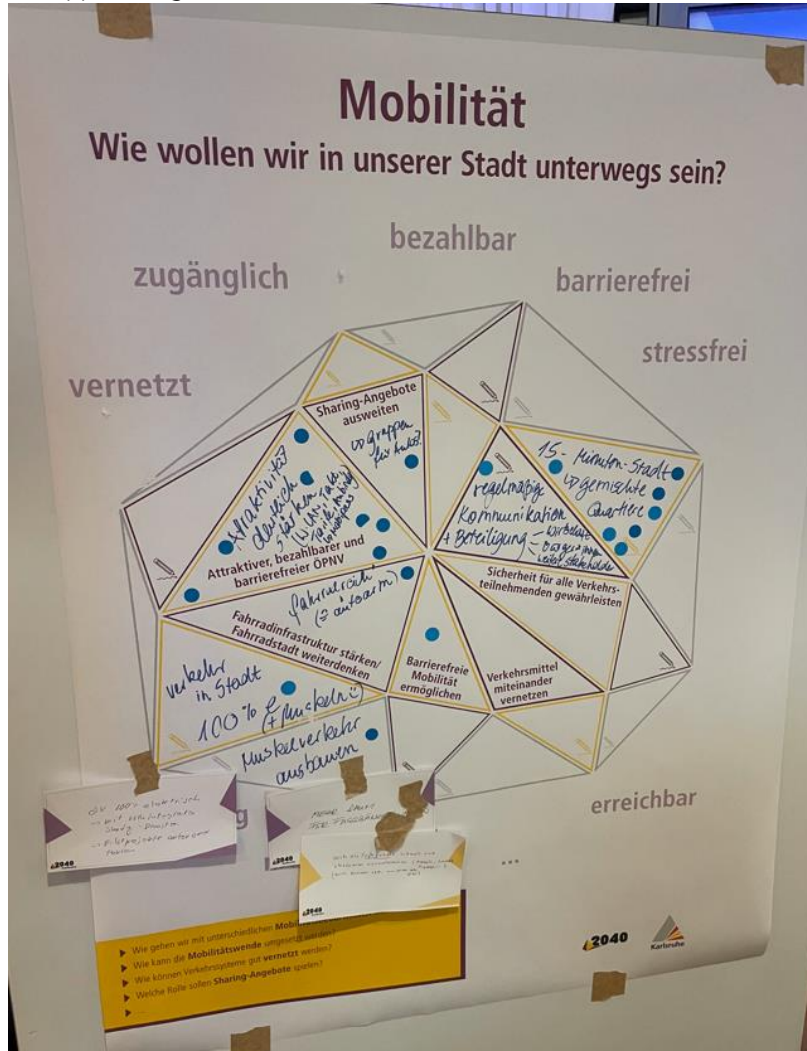
2040

Karlsruhe

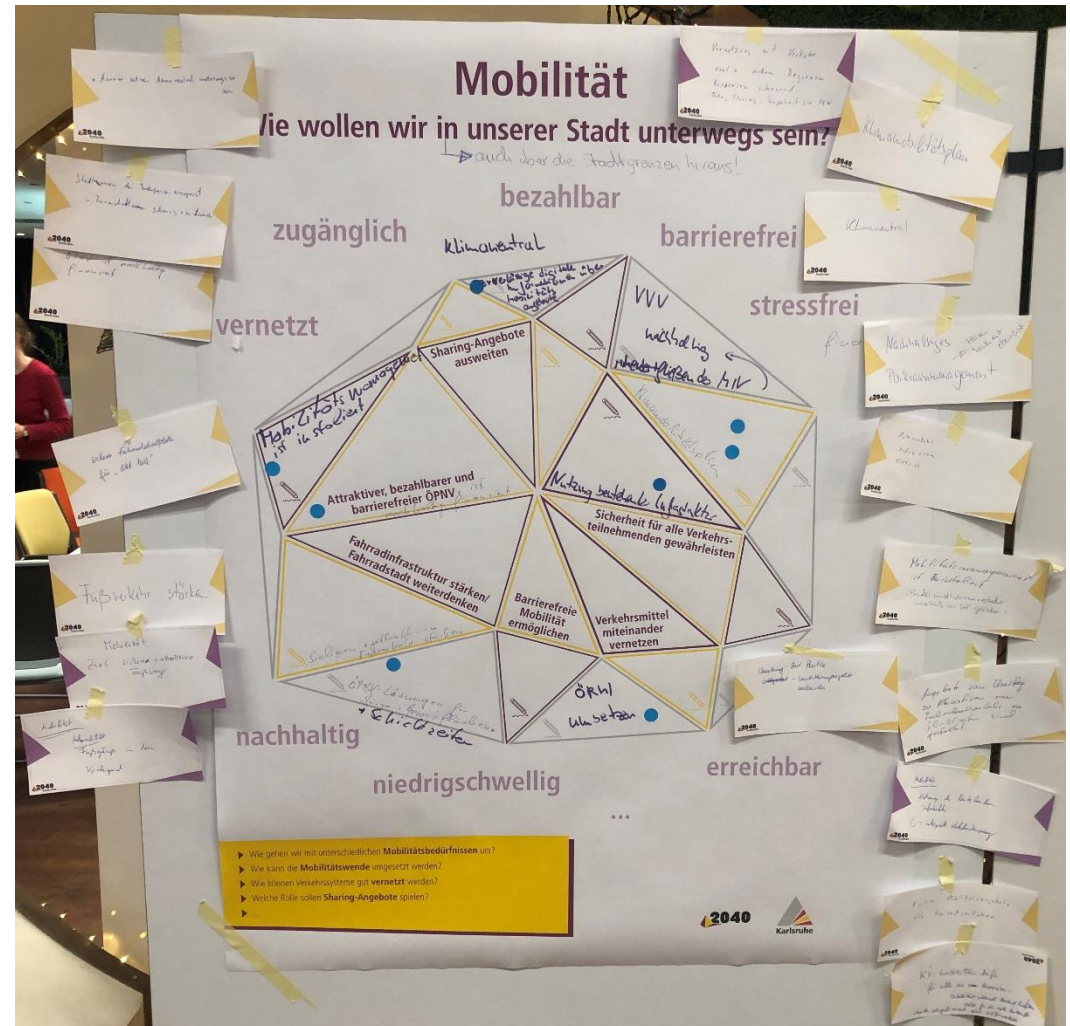
6 Fotoprotokoll der Arbeitsgruppenergebnisse zur Zielbildentwicklung

Mobilität

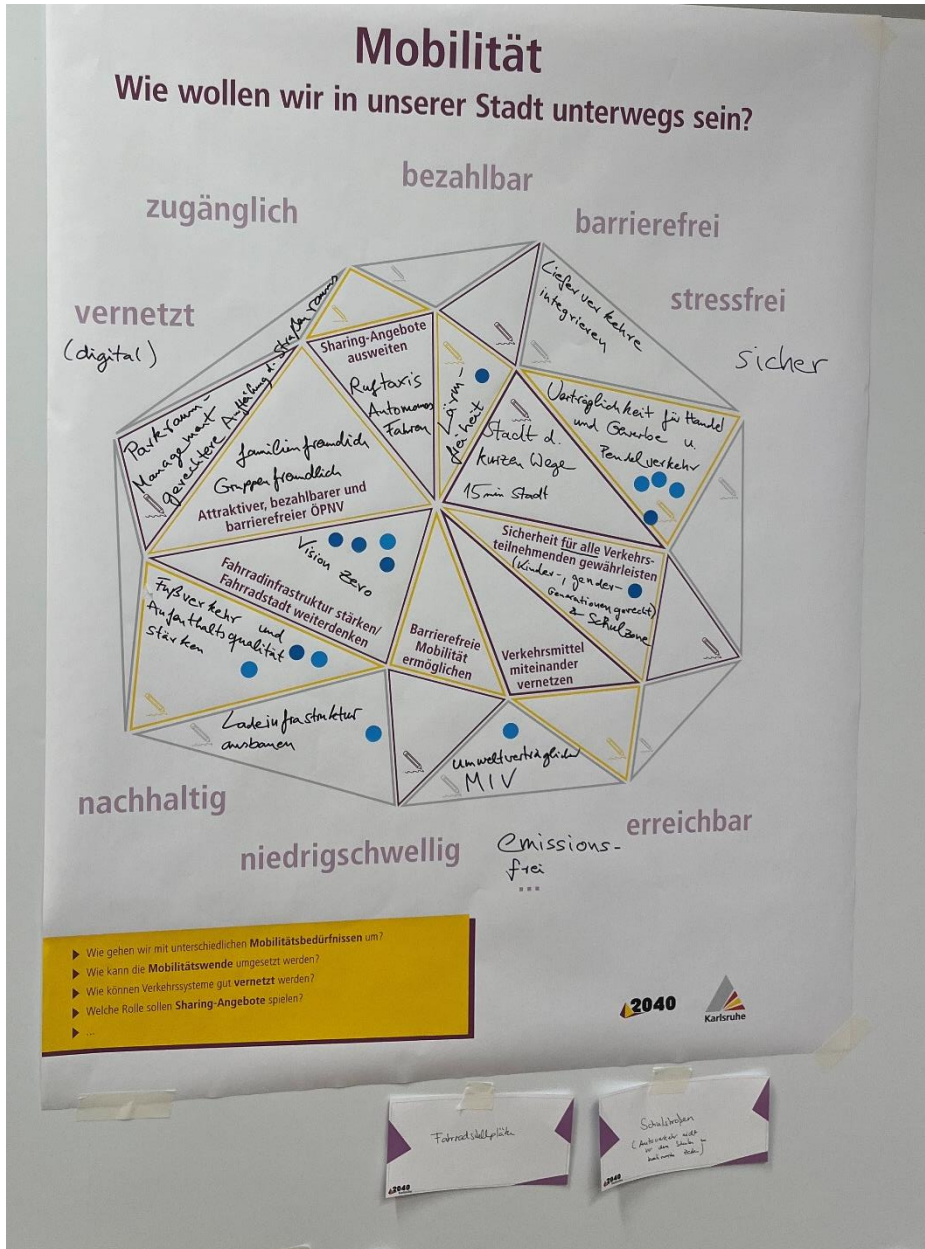
Gruppe Lichtgrau



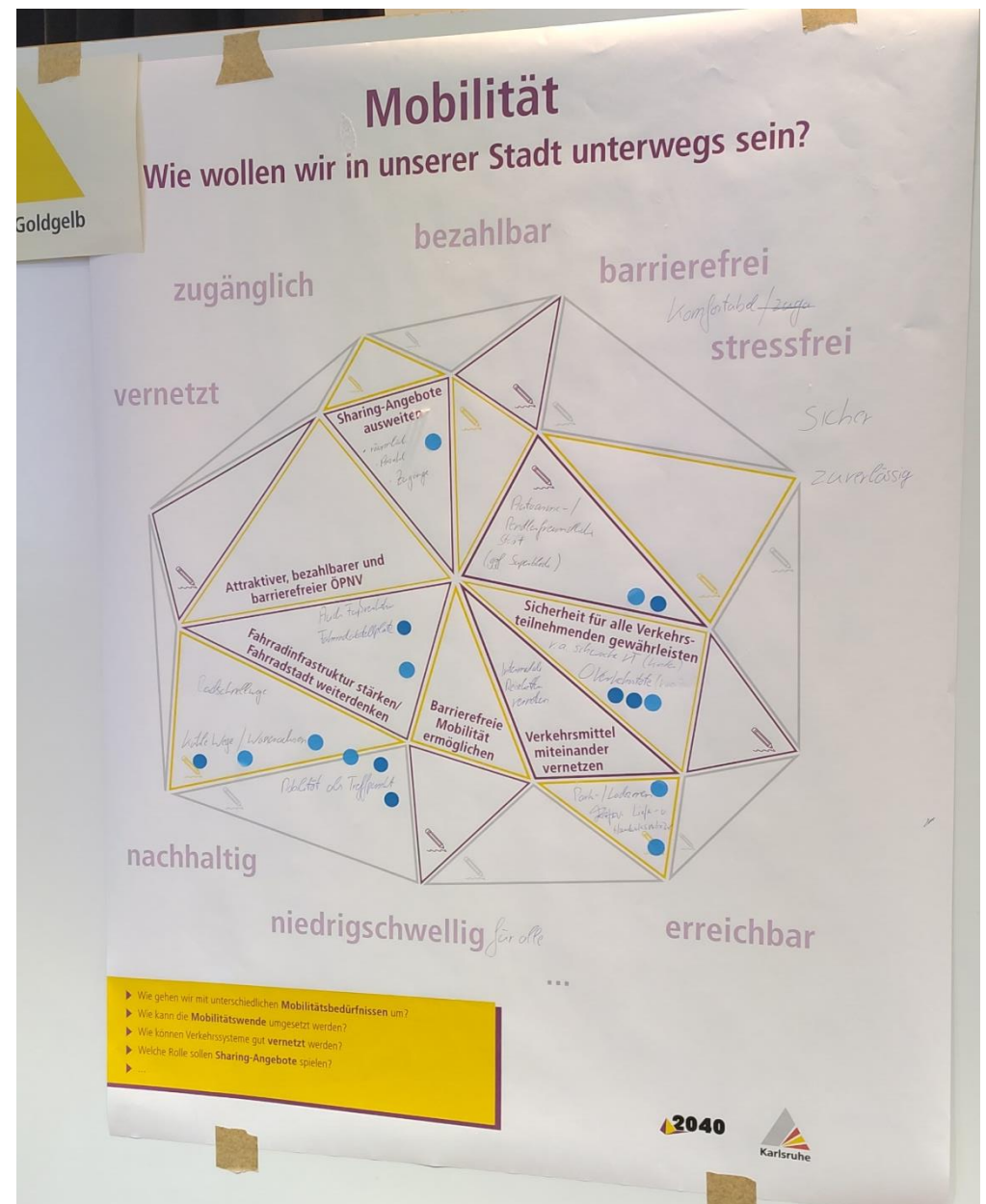
Gruppe Berrylila



Gruppe Rot



Gruppe Goldgelb

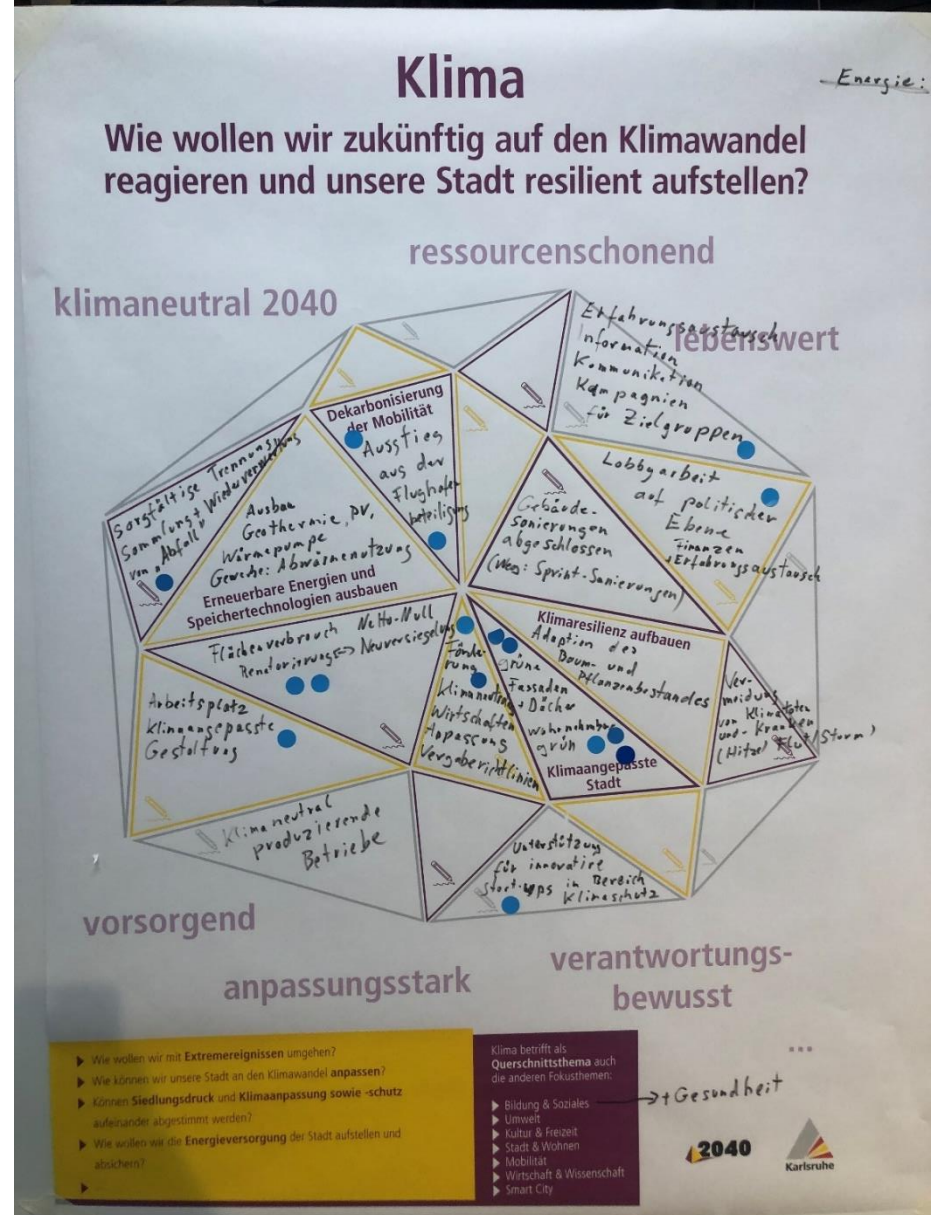


Klima

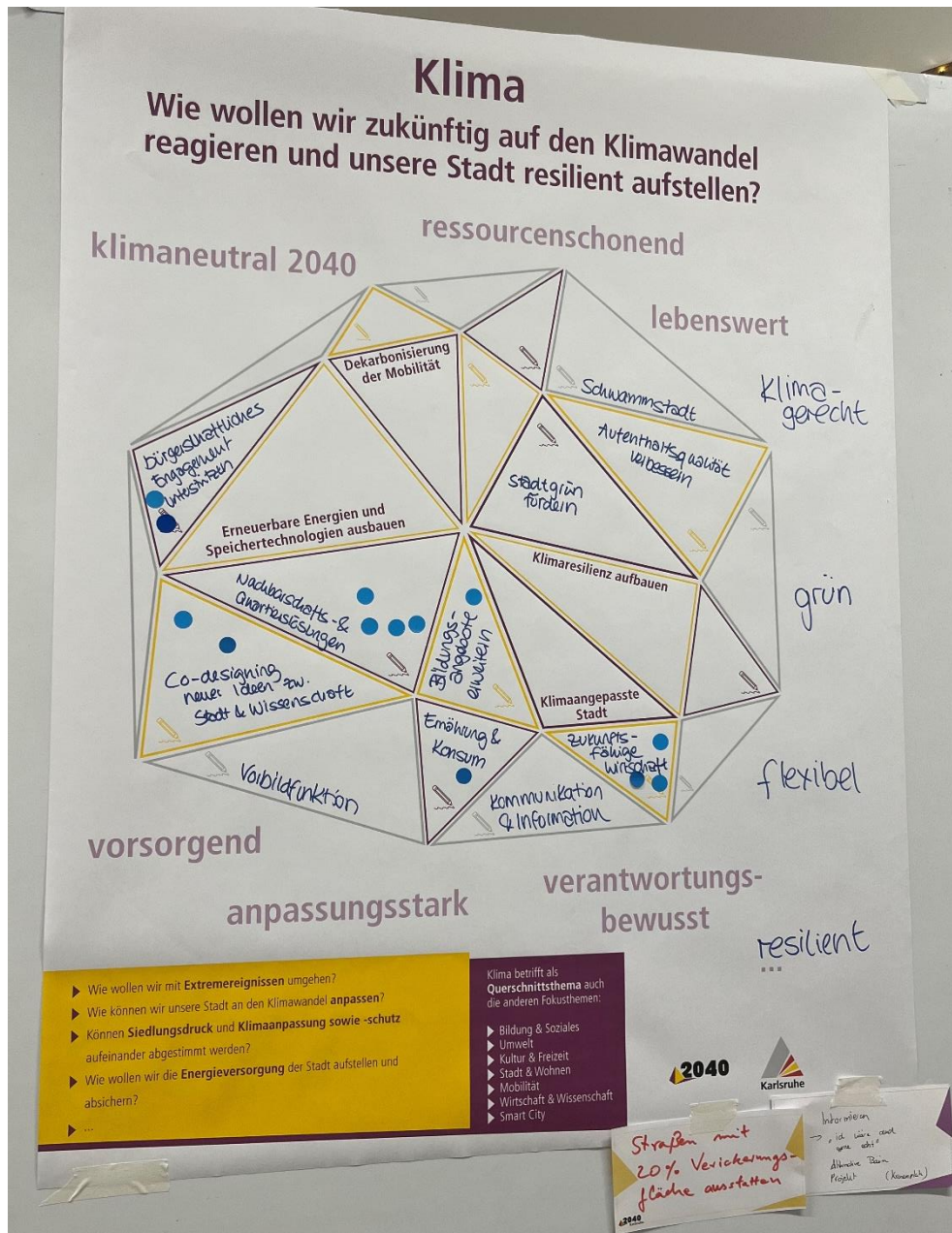
Gruppe Lichtgrau



Gruppe Berrylila



Gruppe Rot



Gruppe Goldgelb

